

obwohl aus Schwefelsäure umkristallisiert, hielt keine Spur von der Säure zurück und gab mit Pikrinsäure keinen Niederschlag. Die Analyse ergab die folgenden Zahlen:

0,1375 g der Substanz gaben 29,5 ccm Stickstoff (über 50%iger Kalilauge)  
bei 750 mm Bar. und 23° C. T.

Berechnet für $C_5H_6N_2O_2$	für $C_4H_4N_2O_2$	Gefunden
N = 22,22%	25,05%	24,40%

Die Substanz war also ein Gemisch von Thymin und Uracil.

Man wird also annehmen müssen, daß auch das Pankreasnucleoproteid ein Derivat einer komplizierten Nucleinsäure ist.

### Literatur:

Bang, Diese Zeitschrift, Bd. XXVI, S. 133; Bd. XXXI, S. 411.

W. Jones und Whipple, Amer. Journ. of Physiol., v. 7.

Levene, Diese Zeitschr., Bd. XXXII, XXXVII, XXXVIII.

---

### Berichtigung.

Von  
**E. Schulze.**

In einer von mir in Verbindung mit N. Castoro in Bd. XXXVIII dieser Zeitschrift publizierten Abhandlung ist auf Seite 204 in der zweiten Anmerkung bei Besprechung der Bildung von Homogentisinsäure aus Tyrosin gesagt worden, daß nach F. Mittelbach die Eingabe von Tyrosin nicht ein Ansteigen der Homogentisinsäure im Harn in dem von Wolkow und Baumann beobachteten Umfange bewirkt habe. Wir verwiesen dabei auf das Jahrbuch der Chemie von R. Meyer, Jahrgang XI (1901), in welchem es auf S. 235 heißt: «Doch findet Fr. Mittelbach, daß die Gegenwart der Harnsäure hierbei (sc. bei Bestimmung der Homogentisinsäure im Harn) im Mittel einen Fehler von 6,1% bedingt.<sup>1)</sup> Ferner bewirkte die Eingabe von Tyrosin nicht ein Ansteigen der Homogentisinsäure in dem von Wolkow und Baumann beobachteten Umfange.» Nun hatte aber Herr Professor Huppert die Gefälligkeit, mich darauf aufmerksam zu machen, daß in den Versuchen Mittelbachs jene Erscheinung nur in einem Falle, bei Verabreichung von einer relativ großen Tyrosinmenge, eingetreten ist, während dagegen bei Verabreichung geringerer Dosen das Tyrosin im Harn als Homogentisinsäure vollständig wieder zum Vorschein kam. Die obige Angabe bedarf also einer Richtigstellung, bzw. einer Ergänzung.

---

<sup>1)</sup> Archiv für klin. Medizin, Bd. 71, S. 50.

---